Naturchronik 1928

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **67 (1928-1929)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

NATURCHRONIK
1928.

Die *Witterung* des Januar war außerordentlich mild. Tiefste Lufttemperatur des Monats in Chur, am 2. morgens, —6,8° C. Bis zum 5. andauernd helles Wetter, und nur sehr wenig Schnee, auch in den Berglagen. Vom 5. weg öfters Niederschläge, bald Schnee, bald Regen.

Ungewöhnlich mild war auch der Februar mit einem Temperaturminimum in Chur, am 8. morgens, von bloß —5,8° C. Er brachte nur vereinzelte, dafür aber sehr ergiebige Niederschläge von Schnee und Regen. Ein ausgesprochener Regentag war der 14. mit einer Niederschlagsmenge von 23,7 mm. Vom 19. bis 29. lauter ganz helle, schöne Tage.

Bei *Arezen* fuhr in der Nacht vom 13./14. Februar die *Lawine* vom Scalaberg durchs Fatschatobel zu Tal.

Der März brachte vorwiegend trübes, aber ebenfalls warmes Wetter, im Tal mit häufigen Regenfällen.

Durch milde Witterung und reichliche Niederschläge zeichnete sich auch der April aus. Die *Vegetation* war um die Mitte des Monats schon weit vorgeschritten; die Obstbäume standen in voller Blüte. Am 19., 21., 24. leichter Morgenfrost. 26. bis 30. Föhnwetter.

Zwischen *Zernez und Brail* ging am 4. April eine große *Lawine* über die Unterengadiner Straße nieder, dieselbe auf eine Länge von 30 Meter überschüttend.

Im Gegensatz zu den vorausgegangenen Monaten war dann der Mai ganz empfindlich kühl, mit andauernd trübem, niederschlagsreichem Wetter. Am 9., 10. und 17. in Chur Schneefall, und der 11., 12. und 13. brachten uns Morgenfröste, welche besonders den Weinreben Schaden zufügten. Vom 27. bis 31. wieder warm und hell.

Juni. Am 5. gegen Abend waren in Chur *Regenbogen* in seltener Klarheit und Farbenpracht zu beobachten. 8. bis 14. drückend schwüles Föhnwetter. Nachts vom 10./11. sowie am 14. und 30. je abends *Gewitter* mit Blitz und Donner. Vom 14. bis 23. Witterung sehr kühl.

Der Juli 1928 war nach den Mitteilungen der Schweizer. Meteorologischen Zentralanstalt einer der wärmsten, trokkensten und heitersten Sommermonate, welche die bisherige meteorologische Beobachtung in der Schweiz aufweist. Das Maximum der Monatstemperatur und zugleich des ganzen Jahres wurde in Chur am 27. mittags mit +32,0° C. (meteorologische Station) erreicht. Die andauernde Schwüle löste einige heftige Gewitter aus.

Ein katastrophales *Unwetter* entlud sich am 13. abends im *Samnaun* über die Alp *Maisas* und das angrenzende *Val Chamins*. Die beiden Bäche daselbst schwollen mächtig an und rissen im Tal unten zwei eiserne Brücken und sieben Feldbrücken nieder. Sie unterbrachen auch die Talstraße. Viel Kulturland wurde verschüttet und sogar Vieh mitgerissen.

In der Alp *„Am Rhyn“* im *Dischmatal* schlug am gleichen Tage der *Blitz* in eine einzelstehende Arve. Diese wurde von oben bis unten spiralförmig der Rinde beraubt, und dann sprang der Blitz auf den Stall von Nic. Müller über. Der Heustall stand sofort in Flammen, während der Blitz im Viehstall eine Krippe demolierte ohne zu zünden. („Fr. Rätier.“)

In *Chur* ging ein besonders heftiges *Gewitter* mit gewaltigem Gewitterregen (Niederschlagsmenge 49,7 mm) am 17. abends nieder. Auf Straßen und Plätzen sammelten sich große Wasser- und Schlammassen, die auch in viele Keller eindrangen. Die Rüfe beim Foral vor der Stadt wälzte große Schuttmassen nach der Landstraße.

Auch der August brachte große Wärme, die aber jeweils durch kühlende Niederschläge, z. T. in Form äußerst starker Gewitterregen und strichweisem Hagel unterbrochen wurde.

Am 3. tobte in *Chur* ein außerordentlich heftiger *Gewittersturm,* der hauptsächlich längs der Plessur gegen den Rhein hinunter zahlreiche Obstbäume entwurzelte.

Am 4. herrschte unter Föhndruck eine ungewöhnlich große Hitze (Mittagstemperatur in Chur +31,6 ° C.), worauf dann nachmittags und während der Nacht bis am folgenden Morgen über der Gegend des Rheintals Herrschaft-Chur insgesamt fünf Gewitter mit z. T. sehr reichlichem Regen und strichweisem Hagel niedergingen. Das *Hagelwetter* zog sich vom St. Galler Rheintal her über die *Herrschaft* und *Fünf Dörfer* gegen *Valzeina* und *Furna* hin. Über *Malans* entlud sich der Hagel am 4. nachmittags besonders heftig. Am 4. abends ging ein noch heftigerer Hagelschlag über *Jenins* nieder. Und am 5. morgens erfolgte in der Herrschaft abermals strichweises Hagelwetter. In Weinbergen und Obstgärten entstand großer Schaden. Die Schlossen waren so groß, daß viele Vögel von ihnen erschlagen wurden. Unter einem Baume beim Dorfe Jenins zählte man über 20 Vogelleichen.

Auch Arosa hatte am 4. abends und am 5. vormittags Hagelschlag. In Innerarosa fielen haselnuß- bis baumnußgroße Hagelkörner.

Am 15. und 26. wieder heftige Gewitter.

Am 27. abends zwischen 8 und 9 Uhr war von Inner-Arosa aus ein seltenes Naturphänomen zu beobachten. Über Arosa wölbte sich ein föhnig klarer Abendhimmel, während gegen Davos zu, hinter der Bergsilhouette Mädrigerfluh-Weißfluh eine massige Wolkenbank lagerte. Diese Wolkenmasse nun wurde während über eine Stunde in kurzen Intervallen von oft nur 5 bis 10 Sekunden, fortwährend von gelbrot aufflammendem *Wetterleuchten* durchzuckt. Man dachte unwillkürlich an die Wirkung eines riesigen elektrischen Scheinwerfers. *

---

* Es handelt sich um eine eigenartige, stille, elektrische Entladung der Wolke, die sich gerne beim Vorüberziehen einer Böenlinie einstellt. Dr. Götz in Arosa hat die Erscheinung 1925 in der Zeitschrift „Das Wetter", S. 186, beschrieben. Von Prof. Gockel wurde der Name „Andenleuchten" vorgeschlagen, weil W. Knoche die Erscheinung namentlich aus den chilenischen Anden mitteilte.

29.—30. andauernd starke Gewitterregen, welche vielerorts *Hochwasser* und *Rüfeausbrüche* verursachten. So in *Vals,* wo der Glenner die neuen, um einen Meter erhöhten Wuhren überflutete und sich ins Gelände und ins Dorf ergoß. Im *Bergell* schwoll die *Maira* bedrohlich an; die *Albigna* trat über ihre Ufer und nahm den Weg mitten durchs Dorf Vicosoprano; die Rüfen von *Bacone* und *Balzett* gingen nieder. Im *Puschlav* brach die *Veronarüfe* aus. Und in *Zizers* erfolgte ein erneuter Ausbruch der *Kessitobelrüfe.*

Witterung des September war vorwiegend mild.

Im Oktober am 2., 3., 15. und 16. in Chur Morgenfrost. Am 14. abwechselnd Schnee und Regen. 19.—27. Föhnwetter. Am 21. und 22. andauernder starker Regen mit Niederschlagsmengen in Chur von 69 und 23 mm. Es drohte neue Hochwassergefahr. Die *Tomilser Rüfe* (Domleschg) durchbrach das vor wenigen Jahren erstellte Streichwuhr.

Die meteorologische Station in *Arosa* registrierte am 21. und 22. Niederschlagsmengen von 89 und 44 mm.

Der November brachte bis zum 27. im Tale häufige Regenfälle. Vom 27. weg schneite es dann täglich. Am 29. hatten wir in Chur eine Schneedecke von 5 cm. Davos und Arosa meldeten am 26. Schneehöhen von 80 cm.

Im Dezember häufige Schneefälle und zeitweise Regen. Am 21. morgens wurde in Chur (meteorologische Station) eine Lufttemperatur von —10,4° C. registriert, der tiefste Thermometerstand des Jahres. An diesem Tage lag hier 10 cm Schnee. Am 27., 28. und 29. Tauwetter bis in die Berge. Regen in Davos. Am 30. neuerdings Schneefall.

C. Coaz.